

Der Taunus-Sport im Rampenlicht

Strahlende Gewinner, ein staunendes Publikum und viele gute Gespräche – die große Gala im Oberurseler Elaya-Hotel erwies sich einmal mehr als glanzvoller Höhepunkt der „Wahl der Sportler des Jahres“ im Hochtaunuskreis. Bei der Aktion von Taunus Zeitung, Taunus Sparkasse und Sportkreis Hochtaunus wurden zum 14. Mal die herausragenden Leistungen der Athleten und Trainer gewürdigt.

und Förderer angewiesen sind, um ihren Sport betreiben zu können. Für alle jene sei die Sportlergala eine zusätzliche Auszeichnung neben den im Vorjahr erzielten Erfolgen – die „Kirsche auf der Torte“, wie TZ-Redaktionsleiter Matthias Klem sagte. TZ-Sportchef Thorsten Remsperger ergänzte: „Werte wie Pflichtbewusstsein, Vertrauen und Zuverlässigkeit scheinen in der heutigen Gesellschaft nicht mehr so en vogue zu sein. Sie sind aber wichtig, und der Sport ist das beste Mittel, um sie an junge Menschen weiterzugeben.“

■ Kalte Erfahrungen

Wer die Eintracht, den VfB Stuttgart und die TSG Hoffenheim auf die Plätze verweist, muss vieles richtig gemacht haben. So wie Lukas Wolsztynski, der über ein freiwilliges soziales Jahr zum 1. FC TSG Königstein kam und dort mittlerweile die C-Junioren trainiert. Der Winter machte den Jungs allerdings einen kleinen Strich durch die Erfolgsgeschichte – und er wirft ein Schlaglicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Vereine. Während namhaftere Klubs über eine Rasenheizung oder Schneeräumdienste verfügen, hätten bei ihnen 16 von 26 Trainingseinheiten aufgrund von Schnee und Eis „leider nicht so stattfinden wie geplant“, sagte der Trainer. Mund abputzen, weitermachen, heißt es im Sport. Priorität für das Trainerteam habe ohnehin die individuelle Entwicklung der Spieler.

So sieht das Helmut Hampl das seit Jahrzehnten. Der 73-jährige Tischtennis-Trainer hat Spieler wie Timo Boll und Jörg Roßkopf gefördert – und 2025 das junge Bundesliga-Team des TTC OE Bad Homburg erneut ins Pokal-Final-Four geführt. Unter den Top 5 der Sportlerwahl machte Hampl kräftig Werbung für seinen Sport: Das Spiel sei noch athletischer geworden, „einfach sehenswert“.

■ Alles unter einen Hut

In der Computerspielszene versteht man unter dem Begriff Sidequests Nebenaufgaben abseits der Hauptmission. Die Mission von Julie Hölterhoff, Judoka der Homburger TG und Welt-ranglisten-24., ist klar: Medaille bei der Judoka-EM im April in Ge-

orgien, Siege gegen die Top 8, zwei Jahre später finden die Olympischen Spiele in Los Angeles statt. Die Sidequests, wie sie sie nennt – das sind ihre Arbeit und viele weitere Dinge, die man neben dem Training und den Turnieren noch bewältigen muss. Das alles unter einen Hut zu bekommen ist eine Herausforderung: „Im Judo ist Profisport ein bisschen schwierig“, erklärte sie – und lächelte dabei doch voller Überzeugung, dass sich alle Anstrengungen lohnen werden.

■ Mentale Stärke

Immer noch gibt es viele Fans von Eintracht Frankfurt, die bei bloßer Erwähnung des Namens Thomas Zampach schlicht „Fußballgott“ antworten, als sei es sein zweiter Nachname. Das Publikum honoriert damit bis heute, dass er in seiner aktiven Zeit alles, wirklich alles für den Verein gegeben hat. Heute ist er auch als Mentaltrainer und als Athletiktrainer beim Hockeyclub Bad Homburg tätig. „Ich möchte mein Wissen an die Jugend weitergeben, auf und auch außerhalb des Platzes“, sagte der Gast der Sportlergala. Ganz hat er die Lederkugel aber nicht aufgegeben: Er kickt noch in der Traditionsmannschaft der SGE mit. Den neuen Eintracht-Trainer Albert Riera charakterisierte er auf Nachfrage als Mischung aus José Mourinho und Diego Simeone. Nicht schlecht, gehören beide doch zu den ganz Großen der Zunft.

■ Die Gans gestohlen

Sport und Spaß fangen nicht umsonst mit den gleichen Buchstaben an. Das wurde bei Timo Günther, Beach-Handballer der TSG Oberursel, deutlich. In der Sportart gibt es doppelte Punkte für besonders kunstvolle Würfe, jede Halbzeit wird einzeln gewertet, die Mannschaft hatte einen Gartenzweig als Maskottchen und singt bei Siegen „Fuchs, du hast die Gans gestohlen.“ Warum? „Ich weiß auch nicht, wo das herkommt. Das muss man auch gar nicht hinterfragen.“ Wenn's hilft – und das tut es: Mit Gold bei den World Games in Portugal und dem Titelgewinn bei den Europameisterschaften in der Türkei hat das Team sich selbst allen Grund geliefert, ausgelassen zu feiern.

DAVID SCHAHINIÄN



Sportlerin des Jahres

800 Meter in unter zwei Minuten zu laufen – das schaffen nicht viele. Jana Becker (2.v.r.) hat es geschafft, doch ist es womöglich nur eine Zwischenetappe auf ihrem Weg nach oben. Gold bei der U20-EM, Silber mit der 4x400-Meter-Staffel, Jugend-Leichtathletin des Jahres und nun auch Sportlerin des Jahres im Hochtaunuskreis. Es läuft bei der 19-Jährigen, die Norm für

die EM im August hat sie ebenfalls schon in der Tasche. Zum Höhenflug tragen das familiäre Umfeld und „beste Bedingungen“ bei ihrem Verein, dem Königsteiner LV, bei. Ihre Auszeichnung erhielt sie im Beisein der Mitnominierten Janne Vang Nielsen, Katharina Bothe und Nadine Christof (v.l.) aus den Händen von Taunus-Sparkassen-Chef Oliver Klink (rechts).

So haben die TZ-Leser gewählt

SPORTLERIN	
1. Jana Becker	32,24 %
2. Nadine Christof	22,62 %
3. Julie Hölterhoff	18,39 %
4. Katharina Bothe	14,59 %
5. Janne Vang Nielsen	12,16 %
230 Stimmen	



Trainerin des Jahres

Dass Mädchen mit sechs Jahren Seilspringen, ist nicht ungewöhnlich. Bei Clara Kowalski hat die Begeisterung dafür aber nie nachgelassen. Im Gegenteil. Selbst erfolgreiche „Rope Skipperin“, trainiert die 20-Jährige seit 2019 mehrere Gruppen bei der HTG Bad Homburg. Ihre U18-Schützlinge führte sie neben diversen Meistertiteln zu einer Silbermedaille bei den Weltmeisterschaften in Japan. Dazu ist sie als Kampfrichterin tätig, hat ein Eisener-Abi abgelegt und ein Physik-Studium begonnen. Erster Gratulant war Ulrich Krebs, Landrat und Schirmherr der Sportlerwahl.

SPORTLER	
1. Henry Graf	26,41 %
2. Harald Lange	22,29 %
3. Timo Günther	19,22 %
4. Oliver Klemet	18,63 %
5. Owe Fischer-Breiholz	13,45 %
254 Stimmen	

Sportler des Jahres

Im vergangenen Jahr noch haarscharf am höchsten Siegetreppchen der TZ-Sportlerwahl vorbei, entschied der Königsteiner Triathlet Henry Graf (2.) die Wahl dieses Jahr für sich. Kein Wunder, lief 2025 für ihn doch wie am Schnürchen: Erster Weltcup-sieger in der Halle, erster deutscher Meistertitel bei der Elite, erster Sieg in der World Triathlon Championship Series – um nur drei seiner Erfolge zu nennen. Der Start der diesjährigen WM-Serie war für Ende März in Abu Dhabi geplant, ist aber verschoben worden. Los geht es nun Ende April in Us-



bekistan. Die Siegetrophäe überreicht Sportkreischef Jörg Pöschl (rechts).

TRAINER/IN	
1. Clara Kowalski	27,72 %
2. Lukas Wolsztynski	19,98 %
3. Amrum Terzic	19,77 %
4. Roger Müller	16,53 %
5. Helmut Hampl	16,00 %
302 Stimmen	

MANNSCHAFT	
1. TSG Oberursel Basketball	31,58 %
2. HTG Rope-Skipping-Duo	27,98 %
3. TTC OE Bad Homburg	17,01 %
4. BV Friedrichsdorf	12,88 %
5. TEVC Kronberg	10,55 %
199 Stimmen	



Der „Fußball-Gott“ im Interview: Ulrich Möller-Braun im Gespräch mit Ex-Eintracht-Spieler Thomas Zampach (rechts).



Gefragter Gesprächspartner: TZ-Sportchef und Gastgeber Thorsten Remsperger. MARCEL LORENZ



Amalia Steyer von der Sport-schule M. Farmung zeigt zum Auftakt Sportaerobic auf höchstem Niveau.

Das Video zur Gala

Die große Sportlergala wurde auf Youtube im Livestream übertragen. Das Video ist weiterhin zu sehen unter fnp.de/eventvideo.



Mannschaft des Jahres

Manchmal klingen Erfolgsrezepte so einfach: „Der Teamzusammenhalt ist Wahnsinn. Wir kennen uns schon lange und sind alle miteinander befreundet. Wie es im Sport nun mal so ist: Wir gehen zusammen durch die Tiefen und feiern zusammen die Höhen. Es macht unglaublich Spaß.“ Das trägt die Basketballer der TSG Oberursel. 2025 nach mehr als 30 Jahren Absti-

nenz in die Oberliga Hessen aufgestiegen, liegen sie vor dem Saisonabschluss am Samstag auf einem famosen dritten Tabellenplatz. Umso bemerkenswerter, wenn man weiß, dass die Korbjäger eines der jüngsten Teams der Liga stellen. Die Mannschaft des Jahres 2025 bekam ihre Siegetrophäe aus den Händen von FNP-Chefredakteur Dr. Max Rempel (links).